

Peter Hünermann, Tübingen), beziehen dann Sprachhandlungen stärker auf das Problem der Tradition in Sprache und Geschichte (Alois Halder, Augsburg; Frank-Lothar Hossfeld, Bonn; Norbert Brox, Regensburg) und wenden es konkret auf den Bereich von Umkehr und Versöhnung an (Richard Schaeffler, Bochum; Wolfgang Beinert, Regensburg; Klaus Demmer, Rom).

Von Absicht und Vollzug des angezielten Dialogs her muß die Tagung wie auch die Veröffentlichung dieser Referate dankbar begrüßt werden; der Leser wird in das Problem eingeführt und vielleicht mit neuem Bewußtsein von der Notwendigkeit des Disputs zwischen Theologie und Philosophie erfüllt, sicher kann er auch Ängste abbauen gerade gegenüber der vielen auch heute noch suspekten Sprachphilosophie, deren Bedeutung für die Theologie noch lange nicht recht gesehen wird.

V. Hahn

KAUFMANN, Franz-Xaver – METZ, Johann Baptist: *Zukunftsfähigkeit*. Suchbewegungen im Christentum. Freiburg 1987: Herder Verlag. 165 S., geb., DM 19,80.

Die Katholische Akademie Freiburg führte eine Tagung durch mit dem Thema „Zukunft des Christentums – Leben und Glauben in ‚nachchristlicher Zeit‘“. Zwei der Vorträge, vom Bielefelder, auch in der Würzburger Synode engagierten Soziologen F. X. Kaufmann, und von J. B. Metz, werden hier veröffentlicht. Metz zeichnet zutreffend das veränderte Bild der Kirche, die zunehmend eine „kulturell polyzentrische Weltkirche“ wird (93–123). Im II. Teil („wohin ist Gott, wohin denn der Mensch?“ [124–148]) zeichnet er ein deprimierendes Zustandsbild unserer Gesellschaft, in der das Humanum praktisch keine Chancen mehr hat. Wie vieles hier wird bedrückte Zustimmung, wie manches aber auch hoffnungsvolle Zweifel wecken! ... Lösungen sieht Metz in der „Subjektwerdung in der Kirche“ und in „Grundelementen eines neuen Gemeindebildes“ (148–164). Wesentlich nüchterner, mit einem Weniger an prophetischem Pathos und einem, wie mir scheint, Mehr an Realitätsbezug analysiert Kaufmann die gegenwärtige kirchliche Lage mit dem eigenartigen Phänomen der „Verkirklichung des Christentums“. Was die Zukunft angeht, kann er so wohlthuend nüchterne, allerdings auch ratlos machende Sätze schreiben wie diesen: „Die Kirche für die Gesellschaft von morgen ist also weitgehend noch ein abstraktes Postulat und keine erkennbare Perspektive“ (45). Wichtig scheint mir auch seine Feststellung, „die Hoffnungen auf eine neue Form kirchendistanzierter oder gar außerkirchlicher Christlichkeit haben sich nicht erfüllt“ (12). Der ganze Aufsatz vermittelt ständig den Eindruck, der Realität zu begegnen; selbst der Verzicht auf die großen Ausblicke bei zahlreichen inhaltlichen Übereinstimmungen mit Metz berührt wohlthuend. Ein schmales Denk- und Lesebuch für Nachdenkliche ist das Büchlein wohl geworden, wenn es auch Rezepte nicht verabreichen kann.

P. Lippert

*Jesus ist der Herr*. Kirchliche Texte zur Katholischen Charismatischen Erneuerung. Hrsg. v. Norbert BAUMERT. Münsterschwarzach 1987: Vier-Türme-Verlag. 192 S., kt., DM 12,80.

BAUMERT, Norbert: *Gaben des Geistes Jesu*. Das Charismatische in der Kirche. Graz, Wien, Köln 1986: Verlag Styria. 207 S., kt. DM 24,80.

Neben H. Mühlen, der offensichtlich für die solide theologische Entwicklung der Charismatischen Erneuerung in Deutschland wichtig gewesen ist und es noch ist, sowie anderen theologisch qualifizierten Stimmen (O. Knoch) hat nun der Neutestamentler von St. Georgen, N. Baumert, einen Textband (*Jesus ist der Herr*) und einen Band mit eigenen Arbeiten zum Thema vorgelegt. Der erstgenannte Band ist ein wichtiges Lesebuch für alle, die näheren Aufschluß über die „Charismatische Erneuerung“ suchen. Es enthält z. B. den von der Deutschen Bischofskonferenz sozusagen als überarbeitete Fassung eines früheren Textes (1983) zur Kenntnis genommenen Grundlagentext „Der Geist macht lebendig“ von 1987 sowie die „Ordnung für die Zusammenschlüsse der ... Charismatischen Gemeinde-Erneuerung“ von 1984 (vgl. hierzu das wichtige Nachwort des Hrsg., 157–174) sowie einige „internationale Texte“, u. a. ein Papier von US-Bischöfen (1980), das Wort eines französischen Bischofs über die pastoralen Aufgaben angesichts der Charismatischen Erneuerung (E. Marcus, 85–105) und schließlich zwei wichtige Referate zu den „geistlichen Bewegungen“ allgemein (P. Cordes, Rom, 128–149; K. Lehmann, Mainz, 113–127) sowie die Papstansprache zum Thema vom 2.3. 1987 (150–156). Bei allen diesen Texten handelt es sich um Texte, die auch (sit